

ORTENAU

Die ganze Ortenau von oben

Gesplittete Abwassergebühren / Im Landkreis werden anhand von Luftbildern alle Flächen erfasst

Wegen der »gesplitteten Abwassergebühren«, die nach einem VGH-Urteil eingeführt werden, müssen überall Flächen und Grundstücke erfasst werden. Kreisweit haben sich fast alle Kommunen für ein Luftbildverfahren entschieden. Da alle an einem Strang ziehen, konnten die Gesamtkosten halbiert werden.

VON TARAS MAYGUTIAK

Ortenau. »Die Anwendung des Frischwassermaßstabes ist unzulässig«: Diese Kernaussage eines Urteils des Verwaltungsgerichtshofs (VGH) Mannheim vom 11. März dieses Jahres hatte es in sich. In der Praxis heißt das, dass die Kommunen die Abwassergebühren künftig anders abrechnen müssen. Bisher wurde die Gebühr je Kubikmeter Abwasser errechnet, indem die Gesamtkosten der Abwasserbeseitigung der Kommune durch die Menge des Trinkwasserbezuges geteilt wurde. Da in der Gesamtmenge des Abwassers aber auch jede Menge Niederschlagswasser ist, das nicht nur über Straßen und öffentliche Plätze, sondern auch über die einzelnen Grundstücke ins Kanalsystem gelangt, ist dieser Errechnungsschlüssel nicht gerecht. Künftig muss unterschieden werden und die Abwassergebühren werden »gesplittet«: Die Gebühr je Kubikmeter Frischwasser errechnet sich dann, indem die Gesamtkosten der Schmutzwasserbeseitigung durch die Menge des Trinkwasserbezuges geteilt werden. Hinzu kommt, getrennt berechnet: Die Gesamtkosten der Niederschlagswasserbeseitigung werden durch die Quadratmeterzahl der überbauten und befestigten Grundstücksfläche geteilt. Dabei kommt es noch darauf an, inwieweit ein Grundstück versiegelt ist, ob es etwa Rasen- oder Kiesfläche hat.

Auskünfte der Bürger

Die Kommunen mussten sich nun überlegen, wie Flächen und Grundstücke und deren Befestigung genau erfasst werden können. Infrage kam, dass man den Einwohnern Fragebögen zuschickt, um eine detaillierte Selbstauskunft zu bekommen, oder dass die Kommunen ihre Flächen abfliegen und aus der Luft fotografieren lassen. Auch nach der Variante »Abfliegen plus Abfotografieren« der Flächen müssen die Einwohner übrigens noch einmal Selbstauskunft geben. Wie



Wie viel Regenwasser steckt im Abwasser? Um den Errechnungsschlüssel künftig gerechter ermitteln zu können, müssen kreisweit Luftaufnahmen von den Grundstücken gemacht werden.

Foto: Jens Schierenbeck

alles genau abläuft, wird man in den Kommunen bei Infoveranstaltungen aber noch genau erklären.



Thomas Gärtner.
Foto:
Taras Maygutiaik

Kehl und Achern machten den Anfang. Dort ließ man Luftaufnahmen machen. Die meisten der anderen Städte und Gemeinden im Ortenaukreis – außer Steinach und Neuried – ziehen jetzt nach und lassen die Flächen aus der Luft erfassen.

Die Kommunen wollten sich zu Beginn nicht sofort für die Luftbilder entscheiden. Grund:

die Kosten. »Wir haben recht schnell erkannt, dass man viele Gemeinden zusammenfassen könnte«, blickt Thomas Gärtner vom Ingenieurbüro für Vermessung Ortmann in Oberkirch zurück. »Zwei-Mann-Monate« habe man investiert, um alle Kommunen unter einen Hut zu bekommen, so Gärtner. Jetzt habe man einen guten Preis für Bildflug und Versiegelungskartierung bekommen. Gärtner ist zufrieden, dass sich der Aufwand gelohnt hat. Er spricht von 50 Prozent Einsparung. 125000 Euro soll der Bildflug für alle beteiligten Kommunen kosten, hinzu kommen 250000 Euro für die Kartierung. Wären alle Kommunen einzeln zur Spezialfirma Hansa-Luftbild aus Münster gegangen, wär's doppelt so teuer geworden, rechnet Gärtner vor.

Für das Abfliegen und Fotografieren gibt es allerdings nur ein relativ kleines Zeitfenster. Und: Die Bedingungen müssen stimmen. Die Bäume müssen laubfrei sein, Schnee oder Nebel darf es auch nicht geben, außerdem brauchen die Flieger von Hansa Luftbild klare Sicht und sonniges Wetter. Obendrein muss der Einfallwinkel der Sonnenstrahlen stimmen. »Wir werden es jetzt im Spätjahr versuchen«, sagt Ralf Andreas Sembritzki, Vertriebsleiter von Hansa Luftbild. Noch etwa eine Woche müsse man wegen des Laubes warten, schätzt Gärtner. Sollte das Wetter nicht mitspielen, wäre das nächste Zeitfenster im Februar bis März. Für die Flüge hält Hansa Luftbild zwei Cessna-Flugzeuge bereit, eine dritte Maschine soll bei Bedarf dazukommen.